

Das neue Campus-Wahrzeichen

Die TU München hat das neue Wahrzeichen des Wissenschaftscampus Garching nach Oskar von Miller benannt. Warum?

In der Nacht leuchtet das am »Oskar von Miller-Turm« angebrachte TUM-Logo weithin sichtbar.



© Andreas Hedergott



Vor Beginn der Sommerpause wurde nach zweijähriger Bauzeit der neue »Oskar von Miller-Turm« auf dem TUM-Campus Garching in Betrieb genommen. Das von der Architektengemeinschaft Deubzer, König und Rimmel geschaffene Bauwerk dient in erster Linie als »Wetterturm«, nimmt also fortlaufend die aktuellen Wetter- und Klimadaten auf und dient gleichzeitig der meteorologischen Forschung. Die Luftüberwachung ist eine dauerhafte Genehmigungsaufgabe für den Betrieb der Forschungs-Neutronenquelle Heinz Maier-Leibnitz (FRM-II).

Der Turm ist aber mehr. Er ist mit einer Höhe von 50 Metern und seiner eleganten architektonischen Gestaltung auch das neue Wahrzeichen der Technischen Universität München auf ihrem Garchinger Campus. In der Dunkelheit wird er durch eine HighTech-Illuminierung auffallen, die sich bis auf Weiteres aus rund sechstausend LED-Leuchtpunkten ergibt. Die mit der Traxon-Technologie der Firma Osram realisierte Beleuchtung besteht am oberen Turmende aus dem TUM-Logo in einer Höhe von circa fünf Metern. Selbstverständlich entspricht die Farbgebung der Leuchtschrift, die bis zur Autobahn A9 gelesen werden kann, dem Corporate Design-Blau der Technischen Universität München. Die Lichttechnik verdankt die TUM einer großzügigen Zuwendung des Karl Max von Bauernfeind-Vereins zur Förderung der TU München e. V.

Die Fassade des Turms besteht rundum aus Acrylglas der neuesten Generation. Das Material wurde maßgenau an die Geometrie der Architektur angepasst. Die Herstellerfirma Evonik Röhm (Darmstadt) hat die erheblichen Kosten für diese hochaufwendige Fassadenverkleidung übernommen, die erstmals an einer Turmkonstruktion zur Anwendung kommt.

Warum Oskar von Miller? Ihm wollte die Technische Universität München als einem ihrer prominentesten

Alumni dauerhaft ein Denkmal setzen. Oskar von Miller (1855-1934) studierte von 1875 an Bauingenieurwesen an der damaligen THM – gleichzeitig mit seinem Freund Rudolf Diesel. Beide wurden erheblich durch Carl von Linde, einen der ersten Professoren unserer Universität, in ihrem Zugang zu den damals aufstrebenden Technikwissenschaften beeinflusst.

Miller ging zunächst in die Bayerische Staatsbauverwaltung. Seine weitere Entwicklung sollte der Besuch der Elektrizitätsausstellung in Paris (1888) stark beeinflussen, als er sich dort mit der Nutzung der Wasserkraft befasste. Ein Jahr später organisierte er selbst eine Elektrizitätsausstellung in München, deren technischer Höhepunkt die Stromübertragung auf der für damalige Verhältnisse sagenhaften Entfernung von 60 km war (Miesbach – München). Bald danach wirkte er an der Gründung des ersten Elektrizitätswerks in Deutschland und am Aufbau eines gesamtbayerischen Stromversorgungsnetzes mit. Aus letzterem ging das Bayernwerk hervor. Die wohl größte technische Einzelleistung Oskar von Millers bestand in der Konzeption und Bauleitung des größten Speicherkraftwerks der Welt, des Walchenseekraftwerks (1918 bis 1924). Auch an der Begründung des heute nach ihm benannten Oskar von Miller-Instituts für Wasserbau und Wasserwirtschaft der Technischen Universität München in Oberrach/Walchensee war er beteiligt. Eine der nachhaltigen Leistungen des Technikpioniers *made at TUM* bestand in der Idee und Realisierung des Deutschen Museums, gemeinsam mit Carl von Linde und dem damaligen THM-Rektor, Walter von Dyck. Die offizielle Gründung des heute weltweit beachteten Technikmuseums erfolgte im Jahr 1903, doch kam es kriegsbedingt erst im Jahr 1923 zur Fertigstellung und Eröffnung. Kein Geringerer als Kaiser Wilhelm II. war beim Gründungsakt zugegen – derselbe technikbegeisterte Kaiser, der 1899 den akademischen Titel »Diplom-Ingenieur« für die technischen Hochschulen erfunden hatte.

Der Erfindingenieur Oskar von Miller ist einer der Unsrigen. Wir sind noch heute stolz auf ihn. Deshalb trägt das neue Wahrzeichen auf dem Garchinger Campus seinen Namen.

Wolfgang A. Herrmann